

Rückert, Friedrich: 16. (1839)

- 1 Am besten würdest du in einen Koffer packen
- 2 Dich lassen, oder auch im Mantelsack einsacken,
- 3 Und so auf Reisen gehn, wenn du nicht Geld gewannst,
- 4 Zu fahren ordentlich, und nicht zu Fuß gehn kannst.
- 5 Fußgänger geht und steht, wo, wie und wann er mag;
- 6 Die Luft, die ihn durchweht, weckt seines Herzen Schlag.
- 7 Er hört und sieht und denkt, bis er ist müd geworden,
- 8 Wo er den Kopf dann hängt auch an den schönsten Borden.
- 9 Doch wer durchfliegen kann die Welt im eignen Wagen,
- 10 Der fühlt, ein ganzer Mann, vollkommenes Behagen;
- 11 Schaut vorwärts und zurück, und frei nach allen Seiten,
- 12 Und läßt wie vom Geschick sich von dem Kutscher leiten.
- 13 Weh aber dem, der, wenn Geld oder Kraft versiecht,
- 14 Um fortzukommen nur, in Postlandkutschen kriecht;
- 15 Wo mit viel andern er liegt schichtweis aufgestoppelt,
- 16 Und mit der Fracht ein Paar von dürrn Mähren hoppelt.
- 17 Aussteigt er wann er soll, ein wieder wann er muß,
- 18 Und von der Fahrt ist nichts als Mühsal sein Genuß.
- 19 Vom Wege wird ihm nichts bekannt, als daß er stäubt,
- 20 Und vom Gerassel ist selbst das Gespräch betäubt.
- 21 Wie duckt er sich und ruckt, wie drückt er sich und zuckt,
- 22 Bis er durchs Fenster spuckt, oder durchs Fenster guckt.
- 23 Von Landschaft hascht er schief bald hier bald dort ein Stück,

24 Und bringt kein ganzes Bild davon nach Haus zurück.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12094>)